

Nordumfahrung wird die sechste Straßenquerung der Donau in Wien

S1 wertet Standort auf

Der Ballungsraum Wien ist durch die Osterweiterung der EU ins Zentrum eines lebendigen Wirtschaftsraumes gerückt. Die rasante wirtschaftliche Entwicklung wird anhalten. Es bedarf geeigneter Strategien, um den ansteigenden Verkehr in die richtigen Bahnen zu lenken. Ein hoher Stellenwert kommt der Wiener Nordumfahrung S1 zu. Verkehrsexperten halten das Projekt für unverzichtbar.



ASFINAG-Vorstand Mathias Reichhold: „Der Ring um Wien ist unverzichtbar.“

„Es ist unbestritten, dass für den täglichen Personenverkehr möglichst viele öffentliche Verkehrsmittel geschaffen werden sollen. Beim Wirtschafts- und Güterverkehr prägt aber die Erreichbarkeit die Standortqualität entscheidend“, schildert Verkehrsplaner DI Dr. Werner Rosinak. Seine Erkenntnis: „Pendler zu beschränken, um sie auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu drängen, funktioniert nicht. Das beweist der tägliche Stau auf der Südauto- bahn.“ Darum räumt er dem Projekt Nordumfahrung S1 Vorrang ein: „Nur mit diesem leistungsfähigen und hochran-

gigen Verkehrsweg könne sich der Wirtschaftsraum Wien entsprechend entwickeln.“

„Die ASFINAG hat den gesetzlichen Auftrag, die S1 zu planen und zu bauen. Dieses Projekt, das den Ring um Wien schließen wird, ist für die Region Ostösterreich unverzichtbar“, so ASFINAG-Vorstandsdirektor Ing. Mathias Reichhold. „Um zu verstehen, warum vor allem der S1-Abschnitt mit dem Tunnel Do-

nen-Schwechat und Süßenbrunn wird als sechste Straßenquerung der Donau einen Netzschluss schaffen. Reich-

„Ring um Wien ist für Region unverzichtbar“

hold: „Hierher werden in Zukunft große Verkehrsanteile aus dem untergeordneten Netz im Nordosten und Süden Wiens sowie im niederösterreichischen Marchfeld verlagert.“ Durch die Bündelung des Durchzugsverkehrs werden die Ortsgebiete entlang der B3 oder der Breitenleer Straße nachhaltig entlastet. Mit dem Bau des 8,5 Kilometer langen Donau/Lobau-Tunnels wird im Jahr 2009 begonnen. 2015 soll er für den Verkehr freigegeben werden. Info: www.asfinag.at oder www.wien.gv.at

„Pendler beschränken, das funktioniert nicht!“

nau-Lobau so wichtig ist, muss man sich nur die derzeitige Verkehrssituation im Nordosten Wiens anschauen. Ohne zusätzliche Donauquerung sind die Probleme dort nicht zu lösen.“ Der S1-Abschnitt zwi-

Keine Freude mit den Besetzungen in der Lobau hat Dr. Richard Schenz (Bild), Präsident der Gesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen. „Da müsste die Polizei eingreifen. Die Umfahrung wird

wicklung in Europa im Gang: „Es dauert ja ohnehin viel zu lang, bis Wien und Bratislava endlich durch einen leistungsfähigen Verkehrsweg verbunden sind.“ Umso wichtiger ist für ihn daher

„Wirtschaftsentwicklung hängt von Infrastruktur ab“

dringend gebraucht“, meint er. Schenz sieht den Ausbau der S1 als wichtige Investition.

„Die wirtschaftliche Entwicklung einer Region steht und fällt mit der Infrastruktur.“ Gerade jetzt ist eine dynamische Ent-

wicklung in Europa im Gang: „Es dauert ja ohnehin viel zu lang, bis Wien und Bratislava endlich durch einen leistungsfähigen Verkehrsweg verbunden sind.“ Umso wichtiger ist für ihn daher

auch die Fertigstellung der Wiener Nordumfahrung. Zieht ein Verkehrsweg wie die S1 zusätzlich Transitverkehr an? „Eine Transithölle zu befürchten, das ist Blödsinn, denn die Straße dient der Region und der Stadt“, weiß Verkehrsexperte Werner Rosinak. Für ihn ist wichtig: „Die linke Seite der Donau ist weitaus schlechter erreichbar. Das wird durch die S1 verbessert.“



Die Erreichbarkeit ist ein wichtiges Merkmal für einen Wirtschaftsstandort. Staus auf niederrangigen Straßen können Investoren sehr schnell wieder abschrecken.



Fotos: ASFINAG, Haidzinger, Kossner

PROMOTIC